



## Eine unvergessliche Sylvesternacht.



Mutter, ach Mutter, nimm mich mit in die Kirche! Mir ist so bange ganz allein im Hause, wenn auch die alte Barbara mit in die Andacht geht. Es ist eine so unheimliche Nacht hier draußen —“

„Schäme dich, Käthchen! Ein zwölfjähriges Mädchen — und sich fürchten! Der Abendgottesdienst, die lichterfüllte Kirche, das alles regt dich furchtames Kind viel zu sehr auf. Papa gibt es nimmermehr zu. Hole mir mein Gebetbuch aus dem Bücherschrank. Es ist schon sieben Uhr. So, und nun lebe wohl, Kind!“

„Ach, Mutter, nur heute nimm mich mit!“ Käthchen umhalste die Mutter, die eben den langen, warmen Pelzmantel umwarf, und sah flehentlich zu ihr empor.

„Aber, Kind, so sei doch verständig! Du weißt doch, was Vater gesagt hat: wir sollen dich vor jeder Aufregung behüten. Hörst du? Da kommt er schon! Nimm dich zusammen!“

Man hörte den Ratsbaumeister, der eben aus dem Bureau nach Hause gekommen war, die Treppe hinaufsteigen. Die Mutter griff nach Muff, Handschuhen und dem Gebetbuch, zog Käthchen freundlich an sich, nahm ihr Gesichtchen zwischen beide Hände und sah ihr recht ermunternd und tröstend in die verweinten